Vollkommenes Gehör für die
TAUBEN
—Das Little Gem Ohr-Phone—
erhielt die goldene Medaille, die höchste Anerkennung für Ohr-Phones, in Konkurrenz mit allen Hör-Instrumenten auf der Panama-Pacific-Ausstellung.
Freie Demonstration
—Heute und Freitag dieser Woche,—
von 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Nachm.
Das Little Gem Ohr-Phone, die neueste patentirte vollkommene Hör-Vorrichtung, wird zum Hören benutzt bei allen Gelegenheiten, in der Kirche, im Theater und bei allgemeinem Gespräch.
Freie Demonstration, geleitet von dem Sachverständigen der Gesellschaft, Herrn H. I. Dale von der Haupt-Office in New York, in dem wohlbekannten Geschäft für chirurgische Instrumente
The Max Wocher & Son Co.,
19—23 West Sechste Straße,
geg. Palace Hotel.

Die Gasraten.

Die Union Co. dürfte ihre Noth haben, ihre Forderungen durchzusetzen.

Die Bürgerschaft wird sich mit aller Macht einer Verdoppelung der Raten widersetzen.

Die von der Union Gas & Electric Co. im Stadtrath gemachte Ankündigung, daß sie die Gasraten verdoppeln wolle, hat im Publikum einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, den zu beschwichtigen die Gesellschaft Mühe haben wird. Thatsächlich hat die Ankündigung der Gas Co. eine allgemeine Mobilmachung gegen jeden ungerechten Versuch einer Preiserhöhung zur Folge gehabt. Der Kampf ist von den bürgerlichen Organisationen und vom Central Labor Council bereits aufgenommen worden und ohne Zweifel werden sämmtliche Unionen und die andern Körperschaften dem Beispiel folgen. Die Gegnerschaft beschränkt sich aber nicht auf diese allein. Die Fabrikanten und Geschäftsleute, ja jeder Privatmann und jede Hausfrau werden sich ebenfalls der Protestarmee anschließen und gestern konnte man bereits von vielen Leuten hören, daß sie sich am Freitag Vormittag im Stadtrathssaal einstellen und schon gleich in der ersten Versammlung des Stadtraths-Kommittees ihren Protest einlegen würden. Der Central Labor Council hat ein Kommittee ernannt, welches der Versammlung ebenfalls beiwohnen wird. Außerdem wurde der Versuch der Gasgesellschaft, dem Publikum die Daumschrauben anzusetzen, in der Sitzung des Council in der schärfsten Weise verdammt. Die Mt. Auburn Welfare Assoc. hat dasselbe gethan und die beiden Stadträthe von Mt. Auburn aufgefordert, die Pläne der Gasleute im Stadtrathe unter allen Umständen zu bekämpfen. Die Federated Improvement Association sowie die Peoples Power League haben auf heute Spezialversammlungen einberufen, um die Lage zu besprechen und ebenfalls ihre Stimme zum Protest zu erheben.

Das Kommittee, welches der Central Labor Council eingesetzt, besteht aus den Herren Frank Rist, Thomas L. Mugavin und Wm. Prout. Die Genannten sind instruirt worden, eine Gasrate von 35 Cents bei 10 Prozent Diskont für prompte Zahlung zu fordern. In der Handelskammer ist die Angelegenheit ebenfalls bereits zur Sprache gebracht worden, wenn auch nicht offiziell. Dasselbe ist im Business Men's Club der Fall gewesen und überall herrschte die Ansicht vor, daß die Herrschaften von der Gasgesellschaft doch weit über das Ziel hinausgeschossen hätten. Unter der Mehrzahl der Stadtrathsmitglieder herrscht dieselbe Ansicht vor und sie sind absolut nicht geneigt, sich den Diktaten der Gesellschaft zu fügen. Auch Stadtanwalt Groom hat bereits dagegen Stellung genommen.

Sollte die Gesellschaft mit ihren Forderungen durchdringen, so würde das ihre Einkünfte um $1,250,000 erhöhen. Diese Steuer hätte das Publikum aufzubringen und besonders schwer würden die kleinen Verbraucher davon betroffen werden. Die jetzige Preis ist 40 Cents pro 1000 Kubikfuß mit 10 Prozent Diskont bei prompter Bezahlung, also 30 Cents netto. Die Aktien der Cinc. Gas & Electric Co. sind gestern um $2.50 gestiegen, von $77 auf $79.50. Die Union Gas & Electric Co. ist die Pächterin des Eigenthums der vorgenannten Korporation.

Aus dem Munizipalgericht

Der Fall von Dr. J. P. Geppert, welcher von Bertha Woll, seiner früheren Haushälterin, der Unterschlagung beschuldigt ist, wurde gestern von Richter Alexander bis zum 24. Mai vertagt. Der Anwalt von Dr. Geppert erklärte, daß das Geld der Klägerin sich in einer Bank befinde, daß sein Klient sie aber vor Verlust habe bewahren wollen, da Fräulein Woll vor etlichen Jahren schon einmal um $2000 beschwindelt worden sei. Richter Alexander sagte, er werde inzwischen Erkundigung über die bevorstehende Heirath von Fräulein Woll, die sich nicht im Gerichte einfand, einziehen.

Richter Alexander wurde gestern davon in Kenntniß gesetzt, daß Albert Reichs von No. 1559 Pleasant Straße, gegen welchen Anklage wegen Nichtversorgung erhoben wurde, sich am Montag für die Bundesarmee anwerben ließ und bereits nach dem Lager in Columbus gebracht wurde. Richter Alexander wird Schritte thun, damit die Anwerbung für ungültig erklärt wird.

Freibrief-Revision.

Vizepräsident Draper lobt die Selbstlosigkeit der Traction Co.

Das Stadtraths-Kommittee für Straßenbahnen verhandelte gestern abermals in öffentlicher Sitzung über die Revision des Freibriefs der Straßenbahn Co., ohne daß jedoch etwas definitives erreicht wurde. Sekretär Culkins von der Handelskammer verspricht sich augenscheinlich von diesen öffentlichen Sitzungen nicht viel und er befürchtet auch, daß der Ausschuß nicht von der Stelle kommt. Er schlug vor, das Kommittee solle versuchen, die Straßenbahngesellschaft zur Aufgabe ihres Freibriefes zu veranlassen. Es solle dann ein neuer Freibrief ausgearbeitet werden, der nicht blos die Traction Lines, sondern auch die Green Lines und die Schnellverkehrslinien umfasse. Es sei das schon aus dem Grunde empfehlenswerth, weil die Traction Co. nur allein als Pächterin des Loopsystems angesehen werden könne. Ein kleiner Ausschuß, der aus Mitgliedern des Stadtraths, der Geschäftsleute und Vertretern der Traction Co. bestehe, könnte einen solchen Musterfreibrief ausarbeiten.

Herr Mullen bedeutete Herrn Culkins, sein Kommittee habe den Auftrag, in Sachen der Revision des gegenwärtigen Freibriefs, der noch 30 Jahre Gültigkeit habe, öffentliche Sitzungen abzuhalten und über diesen Auftrag könne es nicht hinausgehen. Er erklärte jedoch ein Zusammenarbeiten mit der Rapid Transit Kommission für gut und auf seinen Antrag wurde beschlossen, die Kommission zu der Konferenz am nächsten Mittwoch einzuladen.

Vizepräsident Walter Draper von der Traction Co. nahm seinen Clevelander Experten Peter Witt in Schutz, den seine Gesellschaft mit dem Studium des Transfersystems resp. Ausarbeitung eines neuen betraut habe. Die Anstellung des Herrn Witt sei einzig und allein nur im Interesse des Publikums geschehen, wie der Traction Co. überhaupt nur dieses Interesse am Herzen liege, bemerkte Herr Draper, wobei alle Anwesenden aufhorchten. Herr Witt habe in der Transferangelegenheit radikale Ideen, die denen der Traction Leute direkt zuwiderlaufen und nur aus diesem Grunde sei er mit der Arbeit betraut worden. In ihrer Selbstlosigkeit wolle die Traction Co. aber noch weiter gehen und gern einen Cincinnatier mit der Aufgabe betrauen, doch müsse sie natürlich die Ueberzeugung haben, daß in der Stadt wirklich ein solches Talent zu finden sei, wie Herr Witt es sei.

Als Antwort darauf wurden von sämmtlichen Anwesenden und in Zuschriften von Körperschaften, wie der Federated Improvement Gesellschaft zum Beispiel, ein universelles Umsteigesystem verlangt. Die Mohawk Verbesserungs-Gesellschaft trat auch wieder mit dem Verlangen heraus, daß die College Hill und die Westwood Linie über die Mohawk Brücke geleitet werden.

Sterblichkeitsbericht.

Anna Hilmer, 71, 535 Dandridge Straße; Knochenfraß.

George Ewald, 53, 2612 Fenton Ave.; Schwäche.

Mary Boyer, 67, Sycamore Road; Gehirnblutung.

Louis J. W. Grewe, 51, 120 Piedmont Straße; Kinnbackenkrampf.

Frances Castner, 80, städt. Armenhaus; Schwäche.

Joseph Liebel, 48, 3945 Lewellyn Straße; Herzleiden.

Carrie Allen Pierce, 49, 322 Ost 17. Straße; Nierenkrankheit.

Anna Mary Kenter, 1, 1240 Strang Straße; Lungenentzündung.

Amelia C. Huber, 72, 4213 Dane Str.; Nierenleiden.

Anna Coagen, 80, Kleine Schwester der Armen; Schwäche.

Thomas Kenney, 52, 903 West 7. Str.; Nierenleiden.

Leroy Thamann, 1, 1430 Walnut Straße; Lungenentzündung.

Alois Niehaus, 41, 2609 Cook St.; Tuberkulosis.

Das Mai-Musikfest

Beethoven's „Neunte" und die „Missa solemnis" gelangten gestern zur Aufführung.

Die Wiedergabe der beiden Meisterwerke war eine in jeder Hinsicht künstlerisch vollendete. — Der Chor bot durchweg tadellose Leistungen und zeigte sich den schwierigsten Aufgaben vollauf gewachsen. — Seitens des Publikums wurde mit rauschendem Applaus für den erlesenen Kunstgenuß gedankt. — Dr. Kunwald bekundete wieder sein phänomenales Gedächtniß indem er auswendig dirigirte. — Heute Nachmittag steht als Hauptnummer die „Alpensymphonie" von Richard Strauß auf dem Programm.

Der gestrige, zweite Abend des Maimusikfestes war der „Beethoven-Abend". Er brachte, wiederum vor glänzend besuchtem Hause zwei der herrlichsten Schöpfungen des großen Meisters, seine ebenso bewunderte, wie von den Sängern gefürchtete „Missa solemnis", sowie die „Neunte Symphonie", die bekanntlich geistig eine Art Nachbarin der „Missa solemnis" ist.

Chor und Orchester sowie die Solisten sahen sich daher ganz gewaltigen Aufgaben gegenüber, die jedoch unter der sicheren Leitung Dr. Kunwalds vortrefflich gelöst wurden. Namentlich der Chor wurde den ungeheuren Schwierigkeiten, welche die Messe bietet, im vollsten Maß gerecht und die gestrige Aufführung dieses Werkes kann zweifelsohne mit zu den schönsten und vollkommensten gezählt werden, welche diese monumentale Komposition gelegentlich der Maimusikfeste je erlebt hat.

Solisten, Chor und Orchester, sie standen sämmtlich im vollsten Banne reiner Andacht bei der Aufführung dieses herrlichen Werkes und auch das Publikum gab sich willig dem unwiderstehlichen Zauber der Töne und der Fugen hin, vergessen war es, daß man im Konzertsaale weilte, vergessen die Umgebung, ja die weihevolle Stimmung herrschte derart vor, daß die Beifallsbezeugungen stellenweise sehr schwach ausfielen und dann mitunter thatsächlich störend wirkten, da sie den hehren Zauber zu brechen schienen.

Von den einleitenden Takten des Orchesters an, während welcher die Bläser das Hauptthema des Kyriesatzes prächtig durchführten, bis der letzte Ton verklungen war, lauschte das Publikum mit dem gespanntesten Interesse, mit wirklich frommer, inbrünstiger Andacht der herrlichen Wiedergabe des Werkes und dann erst brach ein wahrer Sturm des Beifalls und der Anerkennung für die Mitwirkenden aus.

Ganz vortrefflich gelangen namentlich der Gloria- und der Credo Satz, obschon im ersteren an den Chor und das Orchester und im Letzteren namentlich an den Chor und hauptsächlich an den Sopran ganz gewaltige Anforderungen gestellt werden. Unter Dr. Kunwalds Leitung war das Werk jedoch gründlich einstudirt worden und die Folge war, daß es mühelos gelang aller Schwierigkeiten Herr zu werden.

Ganz besonders wirkungsvoll gestaltete sich im Gloria Satz das „suscipe deprecationem nostram" und „qui sedes at dextram Patris", während im Credo Satz in erster Linie der Mittelntheil mit dem so eigenartig begleiteten „et incarnatus est" und das aus den echtesten und edelsten Schmerzenstönen zusammengesetzte „Crucifixus" die Zuhörer packte.

In idealer Weise wurde der Sanctus Satz wiedergegeben und hierfür gebührt in nicht geringem Maße Konzertmeister Emil Heermann Anerkennung, der den Part der Sotovioline durchführte, eine Melodie, die mit ihrer Anmuth und Schlichtheit in die tiefsten Tiefen des Herzens dringt.

Von nachhaltiger Wirkung war das so großartig angelegte „Agnus Dei", in welchem die Solisten ihre Hauptaufgabe zu lösen hatten und das auch durch die so kraß einsetzende Kriegsmusik einen ganz eigenartigen Eindruck auf den Zuhörer macht.

Den Solisten Frl. Florence Hinkle, Frau Ernestine Schumann-Heink und den Herren Lambert Murphy und Arthur Middleton, die das wirklich ideale Soloquartett bildeten und namentlich auch Konzertmeister Emil Heermann für seine herrliche Wiedergabe des Geigensolos im Sanctus Satz wurden stürmische begeisterte Ovationen dargebracht. Selbstredend wurde gleichfalls Dr. Kunwald mit rauschendem Applaus ausgezeichnet und das Publikum ließ nicht nach, bis auch Chor und Orchester sich auf einen Wink des Dirigenten erhoben, um ebenfalls an den Ehrungen theilzunehmen. Dr. Kunwald bewies am gestrigen Abend wieder einmal sein wahrhaft phänomenales Gedächtniß, indem er ohne Partitur dirigirte.

Den zweiten Theil des gestrigen Programms bildete Beethoven's unsterbliche „Neunte", die zum eisernen Bestand der Programme der Maimusikfeste gehört und gelegentlich dieser Feste bereits eine ganze Reihe von Aufführungen erlebt hat. Diesen Aufführungen früherer Jahre stand die gestrige durchaus nicht nach und Orchester, Solisten wie auch der Chor boten eine Gesammtleistung, wie sie des Werkes würdig war. Eine großartige Wiedergabe fand der erste Satz, mit seiner erhabenen Schwermuth und seinem tiefen Ernst. In würdiger Weise schlossen sich ihm das fröhliche Scherzo und das fromme Adagio an, aber den Glanzpunkt bildete selbstredend der Schlußsatz mit seinem chaotischen Anfang mit dem schließlichen Uebergang zur Freudenode, der einzigartigen Vertonung von Schillers „Ode an die Freude", die vom Chor unter Mitwirkung von Frl. Florence Hinkle, Frl. Sophie Braslau und den Herren Morgan Kingston und Clarence Whitehill als Solisten in wunderbarer Weise zu Gehör gebracht wurde, was seitens des Publikums natürlich durch enthusiastische Ovationen anerkannt wurde.

Der heutige Tag bringt ein Nachmittagskonzert, gelegentlich dessen Richard Strauß' „Alpensymphonie" wiederholt wird. Das vollständige Programm ist wie folgt:

Ouverture zu „Euryanthe" . . Weber
Arie „Ocean du Ungeheuer" . Weber
Olive Fremstad.
„L'Apres Midi d'un Faune". Debussy
Arie „Les Filles de Cadiz" . Delibes
Olive Fremstad.
Spanische Rhapsodie . . . . Chabrier
„Alpen-Symphonie" . . . R. Strauß

Aus den Gerichtshöfen.

Ehescheidungen standen gestern wieder im Vordergrund der Thätigkeit.

Schadenersatzfälle. — Nachlaßsachen. — Verschiedenes.

Ehescheidungsfälle.

Der Zahnarzt Sylvester J. Downey, Provident Bank Gebäude, der vor Kurzem von seiner Gattin Laura E. Downey auf Scheidung verklagt wurde, hat gestern eine Antwort eingereicht, in welcher er alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Abrede stellt und den Glauben zu erwecken suchte, daß nicht er, sondern die Klägerin dem Trunke ergeben war und ihn zum Trinken verleitet habe. Des Weiteren führt er an, daß er, als er sich mit der Klägerin, welche die Wittwe des Herrn Joseph Miller, Sekretär der Brauerbörse war, verheirathete, mit ihr ein Abkommen getroffen habe, demzufolge er ihr alle seine Geschäftseinnahmen übergeben und sie daraus alle Haushalts-Auslagen, sowie auch seine Officemiethe bezahlen solle. Er habe die Vereinbarung befolgt und ihr auch sein vereinnahmtes Geld gegeben. Zum Schlusse behauptet er noch, daß die Frau außer dem Trunke, noch dem Cigarettenrauchen ergeben sei und ihm während sie betrunken war, oft Bierflaschen, Teller und Messer und einmal sogar eine Flasche heißen Wassers an den Kopf geworfen habe. Er verlangt, daß die Klage abgewiesen und alle gegen ihn erlassenen Einhaltsbefehle annullirt werden.

Bessie M. Pitzer will von Harry Pitzer, mit dem sie sich am 21. September 1910 verheirathete, geschieden sein, weil er sie und ihr Kind vernachlässigt und vor drei Jahren im Stich gelassen hat.

Marie Wilson, geb. Mompher, hat ihren Gatten Herbert Wilson, den sie am 29. Januar 1916 geheirathet hat, auf Scheidung verklagt und macht als Grund geltend, daß er sie brutal behandelt und vor etwa drei Wochen aus dem Hause gejagt habe.

Joseph Beel, dessen Gattin Anna Elizabeth Beel, die er am 20. Juni 1904 heirathete, ihre Pflichten vernachlässigt, ihn sowohl wie auch seine Mutter, die mit ihnen lebte, brutal behandelt und ihn schließlich verlassen hat, reichte eine Scheidungsklage ein. Außerdem verlangt er einen Einhaltsbefehl, um sie zu verhindern, $1000, die ihm gehören und welche sie in ihrem Namen bei der Provident Bank deponirt hat, zu ziehen. Beel reichte schon am 27. Januar 1914 eine Scheidungsklage ein, die er jedoch zurückzog, nachdem die Frau versprochen hatte, ihr Benehmen zu ändern.

Elizabeth Bayer, geb. Kirchner, 1726 Queen City Avenue, wurde von Ernst Bayer, den sie vor etwa 15 Jahre heirathete und der sich jetzt in Panama befinden soll, auf Grund von Nichtversorgung und böswilligen Verlassens geschieden.

Anna Hemphill, 330 Ost 5. Straße, erlangte wegen Nichtversorgung eine Scheidung von Charles Hemphill, mit dem sie sich am 21. August 1908 verheirathet hat. Das Paar lebte seit einiger Zeit nicht miteinander und Hemphill wurde durch die Humanitäts-Gesellschaft veranlaßt, zwei Dollars per Woche zum Unterhalt seiner beiden Kinder beizutragen.

Auf Grund brutaler Behandlung wurde Louise Wiethalter von Wm. Wiethalter geschieden.

Frank Runda, Lockland, dessen Gattin Josephine Runda, die er am 4. April 1913 heirathete, ihre Pflichten vernachlässigte und sich mit Vorliebe in Gesellschaft anderer Männer bewegt haben soll, erlangte eine Scheidung.

Eleanore Goß, 12 Kleine Straße, wurde wegen Nichtversorgung von Geo. E. Goß, Brotherton Road, geschieden und Frank J. Krauß, 1663 Hamer Straße, erlangte wegen Pflichtvernachlässigung eine Scheidung von Elizabeth Krauß, 536 Klotter Avenue.

Die nachstehenden Klagen wurden nach stattgehabter Verhandlung von Richter C. W. Hoffman abgewiesen: Clarence Rees gegen Emma Rees, angebliche Trunksucht und Pflichtvernachlässigung; Myrtle Klingenbeck, 849 Ost 3. Straße gegen Otto Klingenbeck, 369 Oregon Straße, wegen angeblicher brutaler Behandlung und weil er sie im September 1914 verlassen hat; Ida Wheeler, 708 Central Avenue, gegen Ed. Wheeler, 218 West 5. Str., wegen angeblicher Nichtversorgung; Minnie Brown gegen Wm. Brown, wegen angeblicher Desertion; Louise Williams, 639 West 4. Straße, gegen Michael Williams, Wirthschaftsbesitzer in Elmwood Place, wegen angeblichen brutalen Benehmens und Ehebruchs.

Auf Grund brutaler Behandlung hat Stanley Runck, ein Versicherungsagent, eine Scheidungsklage gegen seine Gattin Ada Runck, mit der er sich am 21. Januar 1913 verheirathet hat, eingereicht. Er führt unter Anderem an, daß die Frau, die in No. 3715 Marsey Avenue wohnt, ihn mit einem Messer angegriffen und ihm verschiedene Male Teller und Töpfe an den Kopf geworfen habe. Am 26. Juni 1915 habe sie ihn wegen angeblichen thätlichen Angriffs verhaften lassen, doch sei er später ehrenvoll entlassen worden, worauf dann die Trennung erfolgt sei.

Schadenersatz-Klagen.

James Coghill hat eine Klage über $15,000 gegen Sol. und Bertha Rosenbein, Besitzer des Tenementhauses No. 309 Sycamore Str., eingereicht. Er führt an, daß am 9. Oktober 1914, als er im vierten Stock des Hauses wohnte, ein Feuer zum Ausbruch kam, wobei er, da nicht genügende Rettungsleitern vorhanden waren, derartige Brandwunden erlitt, daß er Zeitlebens entstellt und arbeitsunfähig bleiben wird.

Leona Gramlich, Nachlaßverwalterin des Wm. Forest Gramlich, der am 11. Juli 1914 bei einem Unfall auf der Big Four Bahn sein Leben einbüßte, hatte deshalb eine Klage über $12,000 gegen die Gesellschaft eingereicht. Dieselbe wurde jedoch gestern gütlich beigelegt, indem die Klägerin sich bereit erklärte, eine Abfindungssumme von $1250 zu acceptiren, für welchen Betrag die Geschworenen des Richters Cushing dann ein vereinbartes Verdikt abgaben.

Louise Brevourt, Nachlaßverwalterin des Chas. L. Brevoort, der gelegentlich eines Unfalls auf der C. H. und D. Bahn sein Leben einbüßte, wurde im Probatgericht ermächtigt, von der Bahngesellschaft resp. deren Masseverwaltern $3500 in Erledigung aller weiteren Ansprüche zu acceptiren.

Nachlaß-Sachen.

Robert Winnings ist Testamentsvollstrecker von Fred. J. Jenz; Personalien $2000.

Albert W. Schwartz ist Testamentsvollstrecker von G. H. Grimmelsmann; Personalien $30,000, Grundeigenthum $5000.

Lillie Fern ist Nachlaßverwalterin von John G. Fern; Personalien $5000.

Anna M. Moligue ist Nachlaßverwalterin von Edward C. Moligue; Personalien $2000, Grundeigenthum $7000.

Minnie Peckenbaugh ist Nachlaßverwalterin von Charles Peckenbaugh; Grundeigenthum $7,000.

Emma Saunders ist Nachlaßverwalterin von Henry W. Saunders; Personalien $4000.

Der persönliche Nachlaß der Mary Capelle beträgt $21,326.25; derjenige der Pliny D. Cottle $13,780; derjenige der Catherine E. Conners $6335; derjenige des John E. Doyle $3733.05.

Verschiedenes.

Die John Kauffmann Brewing Co. hat eine Mandamusklage gegen die städtische Tilgungsfonds-Kommission eingereicht, um sie zu zwingen, ein Urtheil über $2257.58, das die Firma am 4. April 1916 gegen die Stadt Cincinnati erlangt hat, zu bezahlen.

Die Bellevue Brewing Co. klagte eine Forderung über $1745.45 gegen Rudolph Wilhelmy ein.

Louise Bieher erlangte ein Urtheil über $1090 gegen D. C. Richards.— Die Oakley Bank ein solches über $215.19 gegen Harry H. Clark.

Die Dalton Adding Machine Co. hat eine Klage gegen die Trustees des Nachlasses von Geo. D. Eustis eingereicht, um dieselben zu zwingen, bevorzugte Aktien der Gesellschaft im Betrage von $170,000, welche der Verstorbene resp. die Firma, deren Präsident er war, zu übernehmen sich verpflichtet hatte, zu acceptiren resp. deren Gegenwerth an sie (Klägerin) auszuzahlen.

In den Kailey Mordprozeß wurden gestern verschiedene ärztliche Experten vernommen, welche die Vertheidigung vorgeladen hatte, um nachzuweisen, daß der Angeklagte zur Zeit, als das Verbrechen verübt wurde, irrsinnig gewesen sei.

Wir kauften, als man gut kaufen konnte
und sind im Stande, zu den billigsten Preisen zu verkaufen.
Eiserne Zäune, Bänke, Vasen, Draht- und eiserne Fenster-Schutzvorrichtungen, Kellertrücken, Gratings, Röhren-Geländer, etc.

Unser Verkäufer wird auf Wunsch vorsprechen.
Phone Park 506

CINCINNATI IRON FENCE CO.
3300 Spring Grove Ave.
Lassen Sie sich von uns bedienen.

Unvermeidlich

War angeblich der Unfall, der den Tod von William Wallace verursachte.

Vor Coroner Foertmeyer begann gestern der Inquest über den Tod von William Wallace, Hilfssuperintendent der Traction Company, welcher bei einem Automobilunfall an der Achten und Depot Straße getödtet worden war. Er hatte gerade die Reparatur einer Weiche in der Straße beaufsichtigt, als er und zwei Arbeiter, Thomas True, 240 Western Avenue, Covington, und James Powers, 76 Lucky Straße, von einem Automobil des Maertz'schen Leichenbestattungs-Geschäfts getroffen wurde. Die beiden Arbeiter wurden verletzt. Der Chauffeur, Ernest Allison, 128 West Siebente Straße, erklärte, daß er nicht schneller als 15 Meilen pro Stunde gefahren sei, daß aber sein Windschild wegen des Regens so trübe gewesen sei, daß er, Allison, die Männer auf der Straße erst gesehen habe, als das Automobil ganz nahe bei ihnen war. Von anderen Zeugen wurden diese Aussagen bestätigt und erklärt, daß Allison versucht habe, seine Maschine zum Stehen zu bringen, daß aber diese ins Gleiten gekommen sei.

Ehe-Erlaubnißscheine.

Charles E. McCarthy, 31, Indianapolis, Ind.
Maude D. Brown, 23, 4. und John Straße.

Geo. Puchta, 33, 410 Mohawk Str.
Mary Stout, 29, 65 Ost Clifton Av.

Fred. Worthman, 22, 1206 Plum Straße.
Clara Kruse, 19, 29 Ost 15. Str.

Romulus Poinarin, 32, 2125 Allanthus Straße.
Emilia Tsica, 24, 2013 Whiteman Straße.

Herm. J. Spechthold, 40, 1818 Logan Straße.
Carrie T. Scheerer, 41, 1667 Providence Straße.

Wm. J. Gerhold, 27, 1211 Ost 3. Straße.
Emma Schulte, 34, 1240 Elsinore Straße.

Thomas Butler, 34, 1028 Lincoln Avenue.
Lucille Williams, 29, 1030 Lincoln Avenue.

John F. Schomberg, 24, 250 Foster Avenue.
Elsa M. Hughes, 19, 3227 Eastern Avenue.

Edwin H. Gerdes, 23, 2314 Chickasaw Avenue.
Alice F. Heekin, 21, 2809 Price Ave.

Arthur Roeder, 22, 1912 Race Str.
Carrie Bayer, 24, 267 Emming Straße.

Wm. Henry Flaig, 22, Newport, Ky.
Cora M. Kraus, 1009 Ost McMillan Straße.

James Boyd, 24, 912 Main Straße.
Elizabeth Garrison, 26, Sinton Hotel.

Glücklich abgelaufen.

Gestern Morgen wurden die Passagiere einer südlich fahrenden Vine-Burnet Car in Schrecken versetzt, als an Highland Ave., ein Straßengeviert nördlich von McMillan Straße, ein Eiswagen mit der Car kollidirte. Es war in der Nähe der Stelle, wo letzte Woche der Waggon derselben Straßenbahnlinie außer Kontrolle gerathen war, infolge dessen eine Frau ums Leben kam und viele andere Passagiere verletzt wurden, und dieser Umstand trug dazu bei, die Aufregung zu erhöhen. Der Eiswagen stand auf der westlichen Seite der Straße, aber die Pferde waren beim Herannahen der Car scheu geworden, so daß das Fahrzeug mit der Car kollidirte. Glücklicherweise gelang es dem Motorführer, die Car zum Stehen zu bringen. Ein Theil der Passagiere wurde von ihren Sitzen geschleudert. Der No. 3478 Dury Ave., Avondale, wohnhafte L. S. Garfinkel befand sich unter denen, die leicht verletzt waren.

Deponirt euer Geld in der Mohawk Deutschen Bank.
Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Depositen.
In der Mohawk Deutschen Bank ist das Erheben Ihres Geldes eben so leicht wie das Deponiren.
Unser Kapital und Ueberschußfond $60,000.00
Aktiva über $500,000.00
Offen täglich von 9 Morgens bis 3 Uhr Nachm. — Abends, Mittwoch und Samstag bis 8 Uhr, auch offen.
Es wird deutsch gesprochen.
Deutsche Leute sollten ihre Geschäfte in einer echt deutschen Staatsbank besorgen.
The Mohawk German Banking & Savings Co.
Hauptoffice: 1929 Central Avenue.
Filiale: 1500 Central Avenue.
Cincinnati, Ohio.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Hilfsfond-Volksfest.

Heute Vormittag tritt der Damen-Ausschuß wieder zusammen.

Der rührige Damen-Ausschuß, welcher die Arrangements für das Hilfsfonds-Volksfest am 3. Juni im Zoologischen Garten übernommen und bereits unermüdlich an der Arbeit ist, hält heute Vormittag 10 Uhr im Ohio Mechanics Institut seine regelmäßige Sitzung ab, zu welcher alle Damen, welche sich für das Hilfswerk interessiren und bereit sind, mitzuhelfen, herzlichst eingeladen sind.

Auch an die bisherigen Mitglieder des Ausschusses ergeht die Aufforderung der Sitzung beizuwohnen, weil äußerst wichtige Geschäfte ihrer Erledigung harren und die verschiedenen Unterausschüsse Bericht erstatten werden. Es sind nur noch vier Wochen bis zum Fest und es muß tüchtig Hand ans Werk gelegt werden, wenn der erwartete Erfolg erzielt werden soll.

Liebesgaben erwünscht.

Der Ausschuß erlaubt sich nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß freiwillige Gaben für das Fest—Geld und anderweitige Artikel, wie Handarbeiten, Kuchen, Kurzwaaren usw. sehr erwünscht sind und er spricht die Hoffnung aus, daß dieser Appell nicht unerhört verläuft.

Baargeld sende man gefälligst an Frau Albert Bettinger, 4682 Glenway Avenue, Price Hill. Sonstige Gaben werden von Frau Otto Bobe, 1410 Main Straße, entgegengenommen.

Base-Ball.

Gestriger Sieg der „Reds" über die „Kardinäle" in St. Louis.

In dem gestrigen ersten Spiele der fünftägigen Serie in St. Louis zwischen unseren „Reds" und den dortigen „Kardinälen" fungirten Schleuderer Schneider und Fänger Clarke als Batterie für Cincinnati gegen Medow bezw. Gonzall für die Gegner. Schneider wurde im 4. Gange durch Dale und dieser im 8. Gange durch Schulz ersetzt, während St. Louis drei weitere Bombardiere ins Treffen sandte. Unsere Jungens machten 12 Treffer gegen 9 und 1 Fehler gegen 4. Killifer war unser Held am Bat mit 2 Treffern, Neale, Groh und Chase machten je zweibasige Treffer. Auf unserer Seite wurden 4 Luftfächler zur Bank gesandt gegen 3 und beide Seiten erlaubten je 3 Freipässe zur 1. Base. Klem und Emslie waren die Schiedsrichter.

Resultat der gestrigen Spiele.

Cincinnati . . . . 120020100—6
St. Louis . . . . 020010020—5

Pittsburg . . . .) Regen.
Chicago . . . . .) Kein Spiel.

Philadelphia . . 030000000—3
Boston . . . . . 000000000—0

Brooklyn . . . . 2000200002—6
New York . . . 0000001210—4

Heute Nachmittag zweites Spiel der Serie zwischen „Reds" und „Kardinälen" in St. Louis.

Ihr Leberleiden und Verstopfung
Blackburn's
Cascarola-Pills
Sicherlich behoben
Angenehm und billig.